

Zug Buvette öffnet bald

Anfang Sommerferien nimmt «Quai Pasa» am Alpenquai in Zug den Betrieb auf. Die Buvette soll Treffpunkt für Jung und Alt werden.

Ende März schrieb die Stadt Zug einen Standplatz für den Betrieb einer Buvette beim Kiesplatz Schützenmatt am Alpenquai in einem offenen Verfahren aus. Ziel der Buvette ist, die Seeanlagen auch in den späten Abendstunden mit einem durchmischten Publikum zu beleben. Laut Mitteilung stützt sich die Stadt Zug auf die guten Erfahrungen mit einem durchmischten Publikum zu beleben. Laut Mitteilung stützt sich die Stadt Zug auf die guten Erfahrungen mit einem durchmischten Publikum zu beleben. Laut Mitteilung stützt sich die Stadt Zug auf die guten Erfahrungen mit einem durchmischten Publikum zu beleben.

Die Betreiber wollen möglichst keinen Abfall generieren

«Überzeugt hat das Konzept der drei jungen Zuger Kevin Horat, Jonas Mehr und Tim Steffen. Ihr breites Know-how

in den Bereichen Gastronomie, Nachhaltigkeit und Kultur bildet die optimale Voraussetzung für einen erfolgreichen Betrieb», sagt Stadtrat Urs Raschle, Vorsteher Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit. Das Gastrokonzept von «Quai Pasa», spanisch que pasa für «was läuft», setzt konsequent auf saisonale Produkte, lokale Partnerbetriebe und wo möglich auf innovative Kleinbetriebe. Die fairen Preise und das geplante punktuelle Kulturangebot ermöglichen eine Durchmischung verschiedener Kulturen und Generationen und somit eine gesellschaftliche Aufwertung.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Konzepts ist der Umgang mit Abfall. Die Betreiber wollen möglichst keinen Abfall generieren. Bei Liefertransporten sowie bei der Ausgabe von Speisen und Getränken sollen ausschliesslich Mehrwegsysteme zum Einsatz kommen und Food-Waste soll mit einem gezielten Angebot und einer «Es het, solange het»-Philosophie auf ein Minimum reduziert werden.

Die Buvette nimmt ihren Betrieb zum Start der Sommerferien in der zweiten Juli-Woche auf. Öffnungszeiten (bei schönem oder regenfrei Wetter): Montag bis Donnerstag 17 bis 24 Uhr. **ar**



Die Betreiber der Sommer-Buvette beim Alpenquai in Zug: Jonas Mehr, Kevin Horat, Jonas Mehr und Tim Steffen (von links). Bild: pd

Lyrik-Weg

Literatur und Landschaft

Rund um das Ziegelei-Museum in Hagendorn lohnt sich ein Spaziergang. Dort warten lyrische Werke der heutigen Zeit.

Elena Maria Müller

Saftiges, hochgewachsenes Gras, vom Sumpf her hört man Frösche quaken, die alten Häuser erinnern an vergangene Zeiten, in denen an diesem Ort noch Ziegel hergestellt wurden. Mittendrin steht der Künstler Niklaus Lenherr. Beim Ziegelei-Museum macht der vom gebürtigen Menziker ins Leben gerufene mobile Lyrik-Weg «2019 meets 1919» noch bis am 18. August Halt.

76 Unikate bringen Einblick in die zeitgenössische Lyrik

Ziel des von Lenherr entwickelten Projekts war es, zeitgenössische Schriftsteller und Schriftstellerinnen ins Zentrum zu rücken. «Es soll eine Brücke geschlagen werden zwischen dem, was Literatur-Nobelpreisträger Spitteler vor 100 Jahren gemacht hat, und dem, was Lyriker heute tun», erklärt Lenherr. Deshalb hat er Autorinnen und Autoren in der gesamten Schweiz angeschrieben und sie gefragt, ob sie Lust hätten, sich zu beteiligen. Insgesamt 76 Gedichte und lyrische Kurztexte sind dabei zustande gekommen. Darunter auch Werke von Zuger Kunstschaffenden und Autoren wie Andreas Iten, Max Huwyler, Andreas Grosz, oder Judith Stadlin und Michael von Orsouw. Sie erhielten als Inspiration Textausschnitte aus Carl Spitteler's «Olympischer Frühling» oder «Balladen/Glockenlieder».

Als wäre die Lyrik perfekt an die Ortschaft angepasst

Was dabei herausgekommen ist, kann auf dem Areal des Ziegelei-Museums entdeckt



Der Künstler Niklaus Lenherr hat in Kooperation mit dem Verein «Carl Spitteler – 100 Jahre Literaturnobelpreis 1919–2019» den Lyrik-Weg ins Leben gerufen. Zu sehen ist das Zitat von alt Ständerat Andreas Iten. Bild: Elena Maria Müller

werden. Dort stehen 20 Tafeln mit Pfählen aus Akazienholz. Produziert in Hünenberg, bedruckt mit Gedichten, die sich perfekt mit der Umgebung in Verbindung bringen lassen, so als wären sie für diesen Ort geschrieben worden. So liest man

«Leute können sich von der Lyrik und der Umgebung einfach inspirieren lassen.»

Niklaus Lenherr
Organisator des Lyrik-Wegs

als erstes die Worte: «Reisen ist ein Ortsname. Hockenheim auch. Heimkehr aber nicht.» Dahinter der Blick ins saftige Grün, und in den Ohren Vogelgezitscher. Ansonsten: Ruhe. Der Weg ist bewusst kurz gehalten. Deshalb kann an verschiedenen Orten verschiedenen Autoren Aufmerksamkeit

geschenkt werden. «Lyrik ist etwas, wofür sich nicht sehr viele Menschen interessieren. Besonders heute wird kaum noch in Reimform geschrieben. Hier in Hagendorn ist ein Ort, an den man hinkommen kann, die Leute stellen ihr Fahrrad hin oder machen ein Picknick und können sich von der Lyrik und der Umgebung einfach inspirieren und überraschen lassen», erklärt der 63-jährige Künstler. Auf diesem Weg schafft Lenherr einen komplett neuen Zugang zur zeitgenössischen Literatur. Er macht aber auch gluschtig, sich intensiver mit dem Leben und den Werken des «Prometheus und Epimetheus»-Verfassers auseinanderzusetzen. «Manchmal lese ich lieber, als selbst Kunst zu machen», schmunzelt Niklaus Lenherr. Weiter oben im Grün betrachtet er ein Zitat des alt Ständerats und Schriftstellers aus Unterägeri, Andreas Iten: «Auf den Punkt bringen. Der Punkt sei nur ein Ort, ein Gesichtspunkt vielleicht, ein Ort im Kreis. Wie soll ich es schaffen,

mein Leben auf den Punkt zu bringen?» «Ich finde dies ein sehr starkes Zitat», staunt Lenherr und deutet schon zur nächsten Autorin, die Spitteler's Sommervogel thematisiert. «Ich bin auch kein Spitteler-Exeget. Es ist schwierig, Literatur von vor 100 Jahren zu lesen, aber mit den Kunstschaffenden, die sich heute mit ihm auseinandersetzen, kann man wenigstens noch sprechen und diskutieren», erklärt der mittlerweile in Luzern lebende Aargauer. Und genau dieser Austausch scheint ihm sehr am Herzen zu liegen. So verwundert es nicht, dass er sehr viele Autoren mittlerweile persönlich kennt. Gerne lässt er sie auch zu Wort kommen, wie am kommenden Sonntag, dem 28. Juni, ab 10.30 Uhr bei einer Lesung im Ziegelei-Museum mit den Schriftstellern Vera Schindler-Wunderlich und Raphael Urweider. Dazu braucht es kein Expertenwissen, bloss eine Portion Interesse.

www.literatur-mobil.ch

Anzeige



Die Hypothek für den schönsten Ort der Welt.

Jetzt 40% Rabatt bei unseren 2- bis 5-jährigen Festhypotheken.

Bei der Migros Bank dreht sich alles nur um Sie und Ihre Hypothek. Profitieren Sie von unseren attraktiven Zinssätzen und kommen Sie Ihrem Wohnraum einen grossen Schritt näher. Vereinbaren Sie jetzt ein Beratungsgespräch auf migrosbank.ch/hypothek.

Jetzt
40%
Rabatt*

MIGROSBANK
Rechnen Sie mit uns.

* Die Zinsreduktion von 40% auf den Standardzinssatz gilt für den Abschluss einer Festhypothek mit einer Vertragslaufzeit von 2 bis 5 Jahren. Die Zinsreduktion gilt für selbst bewohntes Wohneigentum bei Kauffinanzierungen und Ablösungen von Drittbanken und ist nicht mit anderen Vergünstigungen (z. B. Start- und Eco-Vergünstigung) kumulierbar. Das Angebot gilt für Neuabschlüsse bis 25. September 2020. Eine erfolgreiche Kreditprüfung bleibt in jedem Fall vorbehalten.